

B i a

betriebs · informations · bote

Jahrgang 13 / Ausgabe-Nr. 29 / Juli 2011

www.vinzenz-heim.at



...aus dem Inhalt

-  **Generalsanierung und Neubau**
des St. Vinzenz Heimes
-  **Fortbildung Dr. Senckel**
„Die entwicklungsfreundliche Beziehung nach Dr. Senckel“
-  **Bewohnerveranstaltungen**
Von Sitztanz über Theaterbesuch bis zum Urlaub
-  **Besinnungstag**
Für Mitarbeiter im Haus St. Maria der Barmherzigen Schwestern

Inhalt

Editorial	2
Impressum	3
Generalsanierung	3
Fortbildung Dr. Senckel	5
Erstes Freiwilligentreffen	6
Gebet mit Bewohnern	7
Abwehrmechanismen	9
Die Sitztanzgruppe	10
Bewohnerausflüge und -veranstaltungen	10
Mitarbeiterveranstaltungen	20
Leserbrief Hannes P.	23
Personal in Bewegung	24

Liebe Leser!

Bei der Infoveranstaltung am 1. Juli sicherten Landtagspräsident Simon Illmer und LH-Stv. David Brenner die Generalsanierung und den Neubau des St. Vinzenz-Heimes zu. „Der dafür notwendige Regierungsbeschluss ist eigentlich

nur mehr ein reiner Formalakt, denn das Projekt ist umfassend geprüft und von allen maßgeblichen Abteilungen und politischen Ressorts freigegeben“, so Finanzlandesrat Brenner bei der Veranstaltung.

Diese Erklärung ist für unser Unternehmen von größter Bedeutung, denn es gilt in erster Linie für unsere Bewohner ein zeitgemäßes Wohnen anzubieten. Alle baulichen Maßnahmen zielen nämlich in erster Linie für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Bewohner ab. Selbstverständlich werden dadurch aber auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter verbessert. Und dies ist ebenfalls ein sehr dringliches und wichtiges Vorhaben.

Die Qualität in der Begleitung und Pflege der Bewohner ist in unserem Haus sehr hoch. Fachliche Kompetenz gepaart mit hoher Herzlichkeit prägt die Arbeit. „Die Mitarbeiter und Schwestern können wirklich stolz auf die hervorragenden Leistungen in der Begleitung und Pflege sein“, so auch alle Podiumsteilnehmer bei der Infoveranstaltung.

Der bisher geleistete Aufwand für das Bauvorhaben war enorm. Ein sehr arbeitsintensives, zeitaufwändiges und forderndes Projektvor-

haben geht nun in die Realisierung über. Vor uns stehen nun die Detailplanungen sowie die notwendigen Planungsausschreibungen. Fachliche Unterstützung erhalten wir dabei von der Firma Baumanagement Jastrinsky. Auf die Planungsarbeit wird nun ein ganz spezieller Fokus gelegt, denn die Generalsanierung und der Neubau sollen unseren Erwartungen bzw. den Bedürfnissen gerecht werden. Bei diesen Planungen wollen wir auf den Erfahrungswerten der Mitarbeiter bauen. Eine Projektgruppe im Haus soll die Einbeziehung sicherstellen.

Abschließend möchte ich noch Frau Mag. Cornelia Schmidjell als neue Landesrätin für Soziales und Gesundheit einen guten Start und eine erfolgreiche Arbeit wünschen. Frau Erika Scharer wünsche ich viel Freude und Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt. Ich bedanke mich im Namen des gesamten Teams für die gute Zusammenarbeit und für alle positiven Unterstützungen.

Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Rettensteiner MAS
Geschäftsführung

Generalsanierung und Neubau des St. Vinzenz-Heimes

Jürgen Rettensteiner MAS

Bei einer Infoveranstaltung am 1. Juli im St. Vinzenz-Heim informierten und stellten sich den Fragen des Publikums LT-Präsident Simon Illmer, LH-Stv. David Brenner, Bgm. Andreas Haitzer, Schwester Magdalena Pomwenger, Baumanagerin Martina Katzenbeisser und Geschäftsführer Jürgen Rettensteiner. Mit der Generalsanierung bzw. dem Neubau am Standort Schernberg und der Errichtung eines zusätzlichen Standorts in Salzburg Stadt stellt sich das St. Vinzenz-Heim Schernberg den zukünftigen Anforderungen der Betreuung von schwerstbehinderten Menschen und übernimmt damit Verantwortung als eine wichtige Einrichtung der

Behindertenhilfe des Landes Salzburg.

Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen benötigen in größerem Umfang Hilfestellung und Unterstützung, um den Alltag so selbständig und selbst bestimmt wie möglich zu bestreiten. Das St. Vinzenz-Heim Schernberg ist in besonderer Weise eine Einrichtung im Land Salzburg, die schwerstbehinderten Menschen diese Unterstützung bietet. Besonderes Augenmerk der Institution der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul liegt auf die Begleitung von mental behinderten Menschen mit erhöhten Betreuung- und Pflegebedürfnissen.

Aufgrund der baulich bedingten nicht mehr zeitgemäßen Infrastruktur (Mehrbettzimmer ohne eigenen Sanitärbereich, zu kleine Gemeinschaftsräume, hoher Sanierungs-

bedarf von technischen Ausstattungen, etc.) ist es notwendig, am Standort Schernberg eine Sanierung und Neuerrichtung vorzunehmen. Wichtiges Ziel der Baumaßnahmen ist die Etablierung eines so genannten „Hausgemeinschaftsmodells“ für eine gemeinschaftliche Wohnbegleitung mit gemeinsamen Aufenthaltsbereichen, gemeinsamer Küche und Einzelzimmern mit separaten Sanitärräumen. Mit der Bildung von Wohngruppen von zehn bis zwölf Personen sollen überschaubare Wohnstrukturen geschaffen werden, um damit für die Bewohner das Alltagsleben zu normalisieren. Über diese Wohngestaltung ist das Tageszentrum eine weitere zentrale Einrichtung, die den behinderten Menschen neue Erfahrungs- und Erlebnisräume durch Arbeit, Beschäftigung und Förderung bieten soll. Insgesamt werden am Hauptstandort Schernberg damit für Menschen mit mentaler und/oder mehrfacher Behinderung eine differenzierte Tages- und Wohnbegleitung angeboten.

Im Sinne einer Dezentralisierung des Betreuungsangebotes für behinderte Menschen wird das St. Vinzenz-Heim zusätzlich am Standort Salzburg (Liefering, Lexengasse) durch einen Neubau ein Angebot für Menschen mit besonderen Bedürfnissen schaffen. Auch

Impressum

Inhaber, Verleger, Herausgeber St. Vinzenz Heim Betriebsgesellschaft m.b.H., Schernberg 1, 5620 Schwarzach

Druck: Stepan Druck, 5500 Bischofshofen

Für die Zeitung verantwortlich: Ines Haslinger

Grundlegende Richtung: Der BIB informiert über Ereignisse und Entwicklungen im St. Vinzenz Heim. Als Kommunikationsmedium gibt es die Möglichkeit für Anfragen, Mitteilungen und Stellungnahmen. Die Hauszeitung wird an aktive und pensionierte Mitarbeiter und Freunde des Hauses kostenlos versendet.

Mitteilung: Aus Gründen der Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise verwendet. Dies schließt jedoch selbstverständlich die weibliche mit ein.

dieser Standort ist nach dem „Hausgemeinschaftsmodell“ geplant und wird sowohl Wohn- als auch eine Tagesbetreuung bieten.

regierung abgestimmt und der für die Umsetzung notwendige Regierungsbeschluss befindet sich bereits in der Endausfertigung.



Im Bild v.l.n.r.: Bgm. Haitzer, Sr. Magdalena, LH-Stv. Brenner, GF Rettensteiner, Baumanagerin Katzenbeisser

Nach Abschluss der Detailplanung sollen die Bauarbeiten 2013 starten und schrittweise in fünf Baustapen umgesetzt werden. Die schrittweise Umsetzung ist deswegen so essentiell, damit die laufende Begleitung der Bewohner in keiner Weise beeinträchtigt wird und der Tagesablauf über die gesamte Errichtungsdauer gewährleistet ist. Die geplanten Baumaßnahmen sollen am Standort Schernberg 2018 und am Standort Salzburg 2015 abgeschlossen sein. Insgesamt werden in die Modernisierung und Erweiterung € 23,2 Mio. investiert. Das Projekt ist mit den zuständigen Abteilungen des Amtes der Salzburger Landes-

„Der Regierungsbeschluss ist aber nur mehr eine formelle Angelegenheit, da sich das Land Salzburg über die geplanten Maßnahmen einig ist und bereits alle zuständigen Fachabteilungen und politischen Ressorts das Bauvorhaben geprüft und bewilligt haben, so Finanzlandesrat David Brenner bei der Veranstaltung.

Spenden steuerlich absetzbar

Mag. (FH) Anita Grünwald

Seit 1. Juli zählt die St. Vinzenz-Heim Betriebsgesellschaft m.b.H. zu den spendenbegünstigten

Einrichtungen, das heißt, Spenden an das Haus können steuerwirksam abgesetzt werden.

Um die Aufnahme in die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen des Bundesministeriums für Finanzen zu erreichen, wurde vom Steuerberater ein Antrag auf Aufnahme gem. § 4a Z 4 lit. a EStG beim zuständigen Finanzamt Wien eingereicht. Dem vorausgegangen, ist eine Prüfung der letzten drei Wirtschaftsjahre durch einen Wirtschaftsprüfer, der den karitativen bzw. mildtätigen Zweck des St. Vinzenz-Heimes bestätigte. Nach Prüfung durch das Finanzamt Wien wurde die Spendenbegünstigung offiziell kundgemacht. Die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen findet sich unter: www.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show_mast.asp.

Ab sofort sind Geldspenden von privaten Personen an das St. Vinzenz-Heim steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Unternehmen können Geld- und Sachspenden als Betriebsausgaben geltend machen. Auf unserer Homepage wird derzeit die Möglichkeit, auch online zu spenden, eingerichtet. Das St. Vinzenz-Heim und seine Bewohner freuen sich über jede Unterstützung.

Fortbildung Dr. Senckel

Gertraud Heigl MBA

Für 16 Mitarbeiter des St. Vinzenz Heimes besteht die Möglichkeit an der innerbetrieblichen Weiterbildung „Die entwicklungsfreundliche Beziehung nach Dr. Senckel“ teilzunehmen. 2011 und 2012 finden dazu insgesamt vier Blockveranstaltungen zu je drei Tagen statt. Als Referentinnen konnten die Begründerinnen der Methode, Frau Dr. Barbara Senckel und Frau Ulrike Luxen, gewonnen werden.

Die entwicklungsfreundliche Beziehung, kurz EfB genannt, ist eine ressourcenorientierte Methode der Begleitung von Menschen mit Entwicklungsproblemen oder besonderem Betreuungsbedarf im pädagogischen Alltag sowie im therapeutischen Kontext. Im Zentrum dabei steht die Beziehung, die sich am Bedürfnisniveau des Gegenübers orientiert. Die bedürfnisgerechte Gestaltung dieser Beziehung verhilft zur Überwindung von Entwicklungsblockaden und zur Entfaltung von brach liegenden Potentialen. Insgesamt kommt es zu einer Harmonisierung und Reifung der gesamten Persönlichkeit und problematische Verhaltensweisen treten in den Hintergrund beziehungsweise verringern sich.

Aufgrund dieser Inhalte eignet sich die Methode der EfB im Besonderen für die Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Ein wesentliches Ziel der EfB ist die Entwicklung von Autonomie in sozialer Gebundenheit. Das Streben nach Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe zählt zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Dieses Ziel ist jedoch für viele Menschen mit geistiger Behinderung nur erschwert erreichbar. Zusätzlich hinderlich sind dabei auch noch emotional bedingte Entwicklungsblockaden und psychische Störungen. Eine Beziehungsgestaltung, welche sich am emotionalen Bedürfnisniveau eines Menschen orientiert und in der Begegnung wertschätzend, echt und einfühlsam ist, hilft diese Hindernisse zu überwinden. Zu den Voraussetzungen für ein solches Beziehungsangebot zählen neben der personenzentrierten Grundhaltung differenzierte entwicklungspsychologische Kenntnisse, besonders die der (sozio)emotionalen und der kognitiven Entwicklung.

Der erste Seminarblock fand bereits vom 26. bis 28. Mai statt. Die Referentinnen Frau Dr. Barbara Senckel und Frau Ulrike Luxen gaben dabei einen ersten Einblick in die Methode der EfB und vermittelten entwicklungspsychologische

Grundkenntnisse. Die zahlreichen praktischen Beispiele aus ihrer langjährigen Berufserfahrung und ihre lebhaften Rollenspiele trugen maßgeblich zum besseren Verständnis der theoretischen Inhalte bei. Weiters haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgabe, während der gesamten Weiterbildung einen Beziehungsprozess zu einer Bewohnerin beziehungsweise zu einem Bewohner entsprechend der EfB zu gestalten sowie zu beschreiben. Bereits im ersten Seminarblock wurden erste Erfahrungen aus den Fallbeispielen besprochen und fachliche Anregungen von Seiten der Referentinnen gegeben.

Die Methode der EfB soll nach Abschluss der Weiterbildung im St. Vinzenz Heim implementiert werden und in die Lebensbegleitung der Bewohnerinnen und Bewohner einfließen. Die Einführung wird anhand eines Projektes im Jahr 2012 erfolgen.

Sommerfest 2011

Jürgen Rettensteiner MAS

Alles war gerichtet! Nach der Infoveranstaltung bzgl. Generalsanierung und Neubau St. Vinzenz-Heim war Feiern angesagt. Im großen Festzelt und am Areal

des Hauses herrschte am 1. Juli ein buntes und lustiges Treiben.

Im Festzelt sorgten die Pongauer Nachtfalter für Tanz- und Stimmungsmusik. Der Gruppe gelang es wieder perfekt, die Bewohner und Gäste zu unterhalten und einzubeziehen. Neben tollen musikalischen Fähigkeiten haben diese Musiker das Herz am richtigen Fleck. Vor allem die Bewohner haben die Nachtfalter schon tief ins Herz geschlossen. Für das leibliche Wohl war im Festzelt auch bestens gesorgt und es blieben keine Wünsche offen.



Im Bild: Festzeltbesucher

Rund ums Zelt gab es eine Reihe von Unterhaltungsangeboten: Schminken, Malen, Basteln, Glücksrad, Hüpfburg, Kübelspritze und einiges mehr. Ein ganz besonderes Highlight waren die Fahr-

ten mit dem Bummelzug des Tauernmuseums Schwarzach.



Im Bild: Fahrgäste im Bummelzug

Die Fahrten vom Festzelt zur Gedenkstätte waren für die Bewohner und für alle Gäste sehr bereichernd und immer ausgebucht.

Im Vinzenzladen konnten sich Besucher mit handgefertigten Produkten unserer Bewohner eindecken. Für die Kinder führte das Tageszentrum eine Tombola mit vielen schönen Preisen durch. Die Be-

geisterung der insgesamt 65 teilnehmenden Kinder war groß. Bis in die späten Nachmittagsstunden wurde ausgelassen gefeiert und es kam zu vielen wertvollen Begegnungen.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Mitarbeitern und Helfern für das große Engagement.

Erstes Freiwilligentreffen im St. Vinzenz-Heim

Marion Stadler

Die Geschäftsführung und die Koordinatorin für Freiwilligenarbeit im St. Vinzenz-Heim - Marion Stadler - lud die Freiwilligenmitarbeiter zum gemütlichen Beisammensein ein.

Derzeit arbeiten im St. Vinzenz-Heim neun freiwillige Mitarbeiter: Barbara Sartori, Sonja Fricke, Brigitte Wenger, Helgrid Fölsner, Rosa Gruber, Heidi Ritzinger, Ulli Hasler, Hans Zlöbl, Thomas Lahr. Die Bewohner, Schwestern, Mitarbeiter und die Leitung des Hauses freuen sich sehr über das freiwillige (ehrenamtliche) Engagement.

Das erste Freiwilligentreffen am 9. Juni im Speisesaal des St. Vinzenz-Heimes stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennen-

lernens und des Informationsaustausches. Bei einem gemütlichen Abendessen tauschten sich sieben freiwillige Mitarbeiter, Johannes Hofer (Leitung für Wohnen und Pflege), Gertraud Heigl (Leitung Tageszentrum), Schwester Renate Neumaier (Schwesterngemeinschaft Schernberg), Ernst Schiechl (Betriebsrat), Jürgen Rettensteiner (Geschäftsführung) und die Freiwilligenkoordinatorin Marion Stadler aus.

ten von einem „Gefühl der Freude“, wenn sie sehen, wie ein wenig Hilfe einen anderen glücklich macht. Engagement für Mitmenschen zahlt sich aus, einerseits für unsere Gesellschaft und andererseits ganz besonders für die Bewohner.

*Man liebt das, wofür man sich müht,
und man müht sich für das,
was man liebt.“*
(Erich Fromm)



Im Bild: Teilnehmer im Gespräch

Alle Beteiligten sind davon überzeugt, dass Freiwilligenarbeit immer etwas ist, das nicht nur diejenigen glücklich macht, denen geholfen wird, sondern auch jenen, die helfen. Durch den Informationsaustausch mit den freiwilligen Mitarbeitern wurde die Annahme bestärkt, dass in dieser Beziehung ein Geben und Nehmen stattfindet. Die freiwilligen Mitarbeiter erzähl-

Gebet mit den Bewohnern

Sr. Renate Neumaier

Die Bereichsleitung vom Wohnbereich Benedikt hat den seelsorglichen Dienst eingeladen, die Gebetsrunde der Bewohner weiter zu begleiten, mit der Schwester Leopoldine Schmoll bis vor einem Jahr regelmäßig

das Abendgebet gesprochen hatte.

Dieser Wunsch wurde von den Bewohnern selbst an die Mitarbeiter herangetragen, weil Schwester Leopoldine krankheitsbedingt sich vom Wohnbereich Benedikt verabschieden musste. Dieser Gebetsrunde um 16.45 Uhr an fünf Tagen in der Woche schließen sich auch Bewohner vom benachbarten Bereich Jonas an.

Im Bereich Kana-Josef begleitet Schwester Christine Griebner am Samstag, Sonntag und an den Feiertagen um 9.30 eine bereichsübergreifende Gebetsrunde (Wohnbereich Kana und Barbara). Anschließend haben an Sonn- und Feiertagen Bewohner, die nicht in die Kapelle kommen können, Gelegenheit die heilige Kommunion zu empfangen.

Im Evangelium Mt. 11, 28-30 ladet Jesus ein: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Und ihr werdet Ruhe finden“. Diese trostreiche Einladung ergeht vor allem an Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Gerade bei gemeinsamen Gebetsrunden, Anbetungsstunden, Bibelrunden und beim Verabschie-

den von heimgegangenen Bewohnern lässt sich in spürbarer Weise erfahren, dass Jesus mitten unter uns ist, so wie er es verheißen hat: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Mt. 18, 20 .



Im Bild: Sr. Renate mit Bewohnern

Wir kommen zusammen, um Gott zu danken, zu loben und zu preisen und auch, um zu bitten für verschiedene Anliegen, die die Bewohner bewegen. Oft geht es um kranke Bewohner, Mitarbeiter und Bekannte, die wir Gott anempfehlen möchten. Weiters bitten wir um Schutz und Segen für die Anliegen des Hauses, der Heimat, der Menschen, die Opfer von Katastrophen sind, um gedeihliche Witterung, um gutes Gelingen ver-

schiedener Vorhaben (Veranstaltungen, Baugeschehen usw.), um den Frieden in der Welt, um geistliche Berufe und besonders für verstorbene Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige von Bewohnern und Bekannten. Die Form des Gebetes richtet sich nach dem Kirchenjahr.

Eine musikalische Umrahmung ist sehr wichtig. Zum Abschluss erwarten sich viele Bewohner ein Kreuz auf die Stirne mit Weihwasser. Es steht jedem Bewohner frei, ob er davon Gebrauch machen will.

Das Gebet macht still und lässt uns mit Gott von Herzen sprechen. Es ist erstaunlich, welche Sehnsucht und innige Gottesbeziehung manche Bewohner pflegen. Sie bringen dies ganz echt und ohne Scheu in ihrer Haltung zum Ausdruck. Beten hat heilende Kraft. „Herr lehre uns beten...“ Lk. 11,1, so baten einst die Jünger. Jesus selbst hat das, was ihn bewegte, im Gebet vor den Vater getragen. Er hat sich selbst, sein Volk und seine Jünger im Gebet vor Gott gebracht. Dadurch bekam alles den richtigen Stellenwert, erschien alles in einem neuen Licht.



Im Bild: Sr. Christine mit Bewohnern

Seine Zuversicht drückte er mit den Worten aus: „*Ich bin nie allein, der Vater ist immer bei mir!*“ Joh. 8,16; 16,32

Das Gebet ist ein Kontaktaufnehmen mit Gott unserem Schöpfer und Erlöser, der durch verschiedene Ereignisse immer wieder in unser Leben herein spricht. Der hl. Vinzenz, dessen Fest wir am 27. September begehen, ist davon überzeugt: „*Das Heil der Menschen ist ein so wertvolles Gut, dass man sich darum kümmern muss, gleich welchen Preis es auch kosten mag*“. Die Präambel unseres Leitbildes drückt die Überzeugung des hl. Vinzenz mit diesen Worten aus: „*Der Herrgott sorgt immer für unsere Anliegen, wenn wir uns um die seinen bemühen*“ und soll in unserem Werk zum Tragen kommen. Für Jesus Christus ist das Heil der kranken, behinderten und alten Menschen ein besonderes Anliegen. Unsere Heimbewohner stehen daher im Mittelpunkt unseres Engagements“.

Abwehrmechanismen wirken als Schutzschilder

Dr. Josef Neumaier

Abwehrmechanismen sind vom Ich eingesetzte Schutz-

mechanismen gegen innere und äußere Gefahren. Die Abwehr gilt als unbewusster Mechanismus, um Angst, Kränkung, Schuld und Scham zu verringern. Sie binden allerdings psychische Energie, das heißt, es brodelt im Unbewussten weiter, die bedrohlichen Inhalte kommen aber nicht ins Bewusstsein. Häufig sind drei wichtige Abwehrmechanismen - Projektion, Regression und Kompensation - zu beobachten.

Unter Persönlichkeit versteht man die Summe der Verhaltensweisen mit denen ein Individuum „normalerweise“ reagiert und mit anderen Personen in Beziehung tritt. Tiefenpsychologische Modelle gehen davon aus, dass der Mensch wesentlich vom Unbewussten (mit)bestimmt ist. Abwehrmechanismen wirken als psychische Schutzschilder zur Bewältigung der Konflikte, die innerpsychisch entstehen. Es handelt sich also um eine automatische und unbewusste Reaktion eines Individuums auf eine Bedrohung, die durch Konflikte oder Ängste ausgelöst wird. Von Kindheit an benutzt jeder Mensch eine Vielzahl psychischer Mechanismen, um emotionale Erlebnisse zu verarbeiten, Lustgewinn zu erzielen und schmerzhaft Konflikte aus dem Bewusstsein zu verdrängen. Die Psychoanalyse differen-

ziert 23 verschiedene Abwehrmechanismen; die Grundlage der Systematisierung geht auf Anna FREUD zurück. Abwehrmechanismen können einem Menschen helfen, Schwierigkeiten gut zu bewältigen, sie können aber auch in Verhaltensweisen münden, die die Wahrnehmung eines Menschen stark verzerren.

Projektion bedeutet, eigene Gefühle, Motive oder Unzulänglichkeiten einer anderen Person zuzuschreiben. Eigene Seeleninhalte werden also auf andere übertragen, zum Beispiel das Versagen im sportlichen Freizeitbereich (Stockschießen) wird dem Begleiter zugeschrieben.

Regression ist der Rückfall in Verhaltensweisen früherer Entwicklungsstufen mit dem unbewussten Ziel, eine verminderte Verantwortung für Verhaltensmuster übernehmen zu müssen, zum Beispiel ein Bewohner zeigt als Reaktion auf ein sehr autoritäres Verhalten wieder stereotype Auffälligkeiten und nässt ein.

Kompensation ist die Verhüllung einer Schwäche durch die Überbetonung eines erwünschten Charakterzuges. Die Frustration auf einem Gebiet wird durch übermäßige Befriedigung auf einem anderen aufgewogen, zum Beispiel ein Be-

wohner will besonders durch angepasstes Verhalten auffallen und erhofft so Lob, das er sonst vermisst.

Die Sitztanzgruppe im Wohnbereich Jonas

Sieglinde Hagenhofer

„Bewegung ist Teil der alltäglichen Wirklichkeit, ist Teil des Lebens und ist untrennbar mit dem Menschsein verbunden.“

(Eisenburger)

Die Sitztanzgruppe im Wohnbereich Jonas stellt sich vor:

Um den Alltag etwas bunter und abwechslungsreicher zu gestalten und um Freude an Bewegung zu vermitteln, wurde dieses Jahr die Sitztanzgruppe im Wohnbereich Jonas in das Leben gerufen. Vorwiegend an den Wochenenden trifft sich die Gruppe von acht bis neun Teilnehmern im Bewegungsraum, wo sich ein bis zwei Betreuer um ein buntes themenorientiertes, strukturiertes Programm bemühen. Mit Einsatz von Musik, Instrumenten und diversen Materialien (Tücher, Bälle, Schwämme,...) wird es immer ein abwechslungsreicher und netter Nachmittag.



Im Bild: Sieglinde Hagenhofer mit Bewohner

Bei diesem Treffen steht nicht die Diagnose im Vordergrund, sondern durch die „Begegnung in Bewegung“ zu bleiben. Ein großes Anliegen ist dabei die Lebensqualität zu steigern, die Mobilität der Bewohner zu erhalten und die Bewohner zu fördern.

„Man braucht Bewegung, um beweglich zu bleiben körperlich, geistig sowie seelisch“

(Eisenburger)



Im Bild: Oswald Mühlegger und Helene Radanac

Die Stüberlcrew war unterwegs

Petra Öhlinger

Jeden Montag und Donnerstag von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr bewirten Mitarbeiter des Wohnbereiches Luise und Bewohner verschiedenster Bereiche, mit sehr viel Freude das Schlosstüberl, welches sich im Schlosshof befindet. Es werden kleine Speisen und Getränke zu sehr günstigen Preisen serviert. Eine ideale Gelegenheit für Begegnungen! Es ist jederzeit (ganzjährig) ohne Ausschank benutzbar.

Um den Mitarbeitern des Schlosstüberls eine Freude zu bereiten und Dankbarkeit für diesen Dienst zu zeigen, fand am 26. April der jährliche Ausflug mit Inge

Dapp, Helene Radanac, Oswald Mühlegger und Günther Zublassing statt. Mit dabei waren auch Kurt Khälß und drei Betreuer.

Mit dem Bus des St. Vinzenz-Heimes ging es bei leicht wechselhaftem Wetter nach Bruck. Nach einem gemütlichen Spaziergang stärkten sich die fleißigen Stüberl-Kellner im Hotel Lukashansl mit einem guten Eisbecher.



Im Bild: Günther Zublassing und Inge Dapp



Im Bild: Kurt Khälß und seine Familie

Währenddessen besuchte Herr Khälß seinen Vater im Seniorenheim in Bruck. Das Zusammentreffen der beiden verlief sehr freudig und berührend. Aufgrund der Betagtheit des Vaters (99 Jahre),



Im Bild: Gesellige Runde beim Maifest

waren in den letzten Jahren keine Besuche mehr möglich. Dementsprechend emotional und herzergreifend war diese Begegnung mit seinem Vater und seiner Schwester für alle Beteiligten.

Da das Wetter leider nicht mehr mitspielte, wurde anschließend anstelle eines Spazierganges eine Busrundfahrt um den Zeller See gemacht.

Den schönen Nachmittag ließ die Stüberl Crew bei einem gediegenen Abendessen im Hotel Post ausklingen.

Maibaumfest 2011

Gertraud Heigl MBA

Am 29. April fand im St. Vinzenz Heim das traditionelle Maibaumfest mit der Siegerehrung der Betriebsmeisterschaften im Stocksport für Bewohner statt.

Das erste Highlight war bereits am Vormittag das Aufstellen des Maibaumes. Viele Bewohner bewunderten dieses spektakuläre Schauspiel. Mithilfe eines Krans und zahlreichen starken Männern konnte der Baum schlussendlich aufgestellt werden. Obwohl das Wetter sich sehr wechselhaft zeigte und einige Regentropfen vom Himmel fielen, konnte das Fest um

13 Uhr unter freiem Himmel starten. Eine zünftige Musik von Schlager bis volkstümlich sorgte für die richtige Feierstimmung. Um die gute Verpflegung mit Speisen und Getränken kümmerte sich in gewohnter Manier das Küchenteam, unterstützt von den Mitarbeitern der Werkstätte. So wurde den ganzen Nachmittag über gefeiert, gelacht und getanzt.



Im Bild: Antonia Höhenwarter und Günther Zublassing

Viele Bewohner fieberten mit Spannung der Siegerehrung der Bewohner-Betriebsmeisterschaften im Stocksport entgegen. Bereits im Vorfeld wurde heftig spekuliert, wer wohl ganz oben auf dem Siegerpodest stehen würde. Manch einer probierte auch aus, wie es sich anfühlt, wenn man da ganz oben steht.

Dann war es endlich soweit: die Platzierungen wurden verlesen. Jeder Teilnehmer wurde aufgerufen und erhielt eine Urkunde und eine persönliche Gratulation von der Geschäftsführung. Die jeweils besten fünf Frauen und Männer erhielten natürlich einen Pokal. Das Rennen um die besten Plätze war heuer besonders knapp und oft entschied bei Punktegleichheit nur der bessere Streichwert bzw. die Reihenfolge der geschossenen 10er. Über den Betriebsmeistertitel freuten sich 2011 Herr Huber Ernst und Frau Wagner Maria.



Im Bild: Die Gewinner bei den Damen



Im Bild: Die Gewinner bei den Herren

Workshop – Theatergruppe

Tageszentrum Regenbogen

Im Zuge der gegründeten Theatergruppe des St. Vinzenz-Heimes fand als Einstieg am 9. und 10. Mai ein Workshop statt.



Im Bild: Ursula Aigner und „Clown Lupino“



Im Bild: Seiltänzer Siegfried Panzl

Dieser wurde von dem „Clown Lupino“ geleitet. Die Teilnehmer waren: Aigner Ursula, Santner Greti, Held Marianne, Panzl Siegfried, Mühlegger Oswald, Pirnbacher Markus und Rohmoser Rupert. Die Mitwirkenden hatten großen Spaß. Egal ob bei den Konzentrationsübungen, beim Erlernen unterschiedlicher Mimik und Gestik

(lustig, traurig, etc.), jeder gab sein Bestes. Das Jonglieren mit Plastiktüten und Tellern forderte von allen große Konzentration. Als Höhepunkt konnte, wer wollte, seinen Mut beim Seiltanzen unter Beweis stellen.



Im Bild: Fahnenübergabe im Schlossstüberl“

Die Theaterspieler werden sich nun einmal pro Monat für zirka eineinhalb Stunden treffen, um zu proben. Selbstverständlich wird es in naher Zukunft eine Vorstellung geben.

Fahnenübergabe Special Olympics

Gertraud Heigl MBA

Am Freitag dem 3. Juni wurde der Stocksportmannschaft des St. Vinzenz Heimes eine Fahne überreicht. Es ist sehr erfreulich, dass die Stocksportmannschaft in Zukunft bei den Special Olympics mit einer Fahne vertreten ist und sich somit noch besser präsentieren kann.

Nach der Übergabe wurden noch einige Fotos gemacht. Danach haben sich die Sportler und Sponsoren im Schlossstüberl bei Kaffee und Kuchen noch einige Zeit gemütlich unterhalten.

Die Stocksportmannschaft des St. Vinzenz-Heimes bedankt sich herzlich bei den Sponsoren Renate Hechenberger, Erika Enders und Familie Mittermair aus Mittersill für das großzügige Geschenk.



Der Alpenkönig

Gertraud Heigl MBA

Gerne ist eine Gruppe des St. Vinzenz-Heimes der Einladung der Theatergruppe St. Veit gefolgt, um die Generalprobe des Stückes „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ zu sehen.

Das Wetter hat es gut gemeint und so konnte sich die Gruppe, bestehend aus Bewohnern und Betreuern verschiedener Bereiche, am Abend des 14. Juni auf den Weg zur Theatervorstellung unter freiem

Himmel nach St. Veit machen. Insgesamt 24 Personen des St. Vinzenz Heimes sind dieser Einladung der Theatergruppe gefolgt. Mit Spannung wurde erwartet, was es wohl mit dem Alpenkönig und dem Menschenfeind so auf sich hat.



Im Bild: Szene aus dem Theaterstück

Die Begeisterung war den Zuschauern während des Stückes förmlich ins Gesicht geschrieben. Es gab auf der Bühne wahrlich viel zu sehen. Die Schauspieler gaben ihr Bestes und sorgten für so manchen Lachanfall. Diese Leistung wurde am Ende selbstverständlich mit einem ordentlichen Applaus belohnt. Gegen 23 Uhr machte

sich die Gruppe aus dem St. Vinzenz-Heim bester Laune und beeindruckt von der ganz besonderen Darbietung wieder auf den Heimweg. Die Tage darauf wurde noch viel von diesem Erlebnis gesprochen und erzählt.

Ein herzlicher Dank ergeht an die Theatergruppe St. Veit für die großzügige Einladung und nicht zu vergessen auch für die tolle Vorführung. Der Alpenkönig und der Menschenfeind werden den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

Wäschereiausflug

Johann Langreiter

In der hauseigenen Wäscherei wird die gesamte Wäsche des Hauses gereinigt und gebügelt. Es gibt hier die Möglichkeit, diverse Arbeiten in Form einer Arbeits- und Beschäftigungstherapie für interessierte Bewohner anzubieten.

Die Mitarbeiter der Wäscherei machen gemeinsam mit den Bewohnern jährlich einen Ausflug, um ihnen so Anerkennung und Wertschätzung für ihre tägliche wertvolle Arbeit zu zeigen.



Im Bild: Veronika Altenberger, Maria Wagner und Greti Santner

Auf einheitlichen Wunsch der mitarbeitenden Bewohner fuhr das Team der Wäscherei am Dienstag dem 5. Juli auch heuer wieder zum Einkaufen in den Europark nach Salzburg.

Nach zwei Stunden bummeln trafen sich alle wieder zur Stärkung bei Mc Donalds und die Bewohner



Im Bild: Ausflügler beim MC Donald

zeigten voller Freude ihre getätigten Einkäufe.

Anschließend fahren alle nach St. Johann, wo sie von ihrer ehemaligen Näherin Elisabeth Danler und ihrem Ehemann zu Hause schon freudig erwartet wurden.

Auf der überdachten Terrasse wurde viel gelacht, geplaudert und gesungen. Es gab ein tolles Abendessen, danach noch Kaffee und Kuchen. Nach einer herzlichen Verabschiedung mit einem Gruppenfoto ging es um 19 Uhr wieder zurück ins St. Vinzenz-Heim.



Im Bild: Wäschereiteam zu Hause bei Elisabeth Danler

Sonne oder Regen – kein Problem

zusammengefasst von Ines Haslinger

In den Monaten April bis Juli wurden von den verschiedenen Wohnbereichen oder auch gemeinsam mit dem Tageszentrum viele Ausflüge gemacht. Für die Bewohner und ihre Begleiter ist es eine tolle Abwechslung zum Alltag. Natürlich kann nicht jeder einzelne Ausflug erwähnt werden, aber nachstehend ein kleiner Auszug aus der Vielfaltigkeit des Entfliehens aus dem Gewohnten:



Im Bild: Wohnbereich Luise in Burghausen



Im Bild: Wohnbereich Josef in Salzburg

Ein Frühlingsausflug mit der Bahn nach Salzburg für den Wohnbereich Josef, um sich dort im Flair und durch lateinamerikanische

Klänge verzaubern zu lassen. Abschließend noch ein Besuch im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern.

Gleich drei Ausflüge wurden vom Wohnbereich Luise innerhalb einer Woche unternommen. Die Ziele waren durchaus interessant: einerseits ein Zirkusbesuch in Bischofs-hofen, ein Blick hinaus über die Salzburger Grenze nach Burghausen im oberbayrischen Landkreis Altötting und das 100-Jahr-Jubiläum der Trachtenmusikkapelle Schwarzach.



Im Bild: Wohnbereich Luise

Der Wohnbereich Benedikt fuhr nach Schüttdorf, um ganz entspannt einen kleinen Spaziergang zu machen und in einem familiären Gasthof einen riesigen Eisbecher zu genießen.

Ein Abendausflug führte eine Damenrunde des Wohnbereiches Kana und zwei Betreuer vom Tageszentrum zum „Musikfrühling“ nach Zell am See. Stars wie Hansi Hinterseer, Maria da Vinci und die Edelseer waren dort vertreten. Es wurde getanzt, mitgeschunkelt und mitgesungen.



Im Bild: Wohnbereich Benedikt in Schüttdorf



Im Bild: Uta Zinnebner vom Wohnbereich Kana

Für den Wohnbereich Josef hieß es gemeinsam mit dem Tageszentrum im Juni „Petri Heil“ im Raurisertal. Erfolgreich wurde gefischt und diese anschließend auch gegessen. Ein kleiner Abstecher auf die Palfneralm stand auch noch auf dem Plan.



Im Bild: Peter Wagner und Markus Pirnbacher beim Angeln



Im Bild: Priska Lun vom Wohnbereich Anna Bertha

Ins Tal der Almen, nach Großarl auf die Heugathalm ging es für den Wohnbereich Anna-Bertha, wobei die kurvenreiche Strecke mit den steilen Felswänden schon für Spannung sorgte. Entschädigt wurden alle anschließend von den selbstgemachten Produkten aus eigener Landwirtschaft.

Das Freilichtmuseum Großmain wurde vom Wohnbereich Jonas besucht. Eine Wanderung durchs Gelände führte vorbei an alten Höfen, Mühlen, Kapellen, Gärten und vieles mehr. Sogar eine Oldtimertraktorausstellung war zu besichtigen, worüber sich die Bewohner sehr freuten. Der neue Bummelzug, der durch das Areal fährt, war natürlich ein Highlight des Tages.



Im Bild: Wohnbereich Benedikt in Landskron

Erholung pur

Zusammengefasst von Ines Haslinger

Für drei Bereiche des St. Vinzenz-Heimes ging es heuer be-

reits schon in den wohlverdienten Urlaub. Den Anfang machte der Wohnbereich Benedikt mit Hohenthurn, es folgte der Wohnbereich Elisabeth mit dem Klopeinersee sowie Wohnbereich Barbara mit Keutschach. Alle Urlaubsziele befinden sich im wunderschönen Kärnten.

Tolle Ausflüge erfreuten nicht nur die Bewohner sondern auch ihre Begleiter. Der Wohnbereich Benedikt besuchte den Affenberg und die Adlerflugschau auf der Burgruine in Landskron, den Reptilienzoo in Klagenfurt sowie den Vogelpark am Turnersee mit Streichelzoo. An einem regnerischen Tag wurden Klagenfurt und Velden vom Auto aus besichtigt.



Im Bild: Wohnbereich Jonas im Freilichtmuseum



Im Bild: Siegi Madreiter und Marilyn Mosquite

Der Wohnbereich Elisabeth besuchte den Vogelpark am Turnersee, ein Spaziergang an der Seepromenade in St. Kanzian mit anschließender Schiffsrundfahrt auf der Drau, gutes Essen unter anderem bei einem Buschenschank und Relaxen am Hausstrand.



Im Bild: Wohnbereich Barbara in Minimundus

Der Wohnbereich Barbara besuchte die kleine Welt „Minimundus“ in Klagenfurt. Weitere Ausflüge waren eine Schifffahrt am Wörthersee

mit Spaziergang in Velden. Frau Vogel hätte dort gerne das Casino besucht, aber dieser Wunsch konnte ihr leider nicht erfüllt werden, da besachwaltete Menschen leider keinen Zutritt haben. Eine tolle Entschädigung war am darauffolgenden Tag der Besuch im Tierpark Rosegg und das Wachsfigurenkabinett im Schloss Rosegg.



Im Bild: Wohnbereich Elisabeth



Im Bild: Dorothea Vogl

Am Abschiedstag folgte noch ein Abstecher ins riesengroße Einkaufszentrum Atrio in Villach. Hier konnten alle ihre individuellen Einkaufsbedürfnisse stillen und hatten großen Spaß.

Die wirklich tollen Tage sind für alle wie im Flug vergangen. Besonders positiv war die Gastfreundschaftlichkeit in Kärnten. Am Ende bleibt für alle die schöne Erinnerung an das Erlebte und das darüber Berichten zu Hause.

Mitarbeiter-Besinnungstag

Mag. (FH) Anita Grünwald

VERTRAUEN in die Vorsehung Gottes haben heißt: Hoffen, dass Gott für die sorgt, die ihm dienen. Mit diesem Ausspruch des Hl. Vinzenz von Paul setzten sich die Teilnehmer am Mitarbeiter – Besinnungstag in Salzburg tiefgehend auseinander.

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern und die Geschäftsführung des St. Vinzenz - Heimes boten den Mitarbeitern am 17. Juni die Möglichkeit, an einem Besinnungstag im Haus St. Maria in Salzburg teilzunehmen. Erfreulicherweise kamen 25 Mitarbeiter dieser Einladung gerne nach. Sie ließen sich unter der fachkundigen

Begleitung von Schwester Angelika Pauer auf eine Auseinandersetzung mit diesem nicht ganz einfachen Ausspruch ein.

derschönen Garten des Hauses St. Maria oder entlang der Salzach in die herrliche Innenstadt von Salzburg.



Im Bild v.l.n.r.: Aloisia Laubichler, Katharina Rainer und Sr. Angelika

Schwester Angelika verstand es hervorragend, die teilnehmenden Mitarbeiter durch verschiedene Übungen in angenehmer und ruhiger Atmosphäre an das Thema heranzuführen. Die Teilnehmer suchten sich Wörter aus, die ihnen gut taten, hörten viele Botschaften über das Verhältnis des Hl. Vinzenz von Paul zu Gott und versuchten die Wörter „Vorsehung“ und „Freiheit“ zu begreifen und darzustellen. Eine Übung, um die eigene Wahrnehmung zu stärken, führte viele von ihnen in den wun-



Im Bild: Bei einer Gruppenarbeit

Schwester Angelika stellte auch Zündhölzer mit dem Motiv des Hl. Vinzenz von Paul auf der Schachtel zur Verfügung, damit die Teilnehmer das „Feuer“ des Heiligen Vinzenz auch im Alltag weiterge-

ben können. Den außergewöhnlichen Tag schloss ein Wortgottesdienst mit Mediationsmusik in der Kapelle des Hauses St. Maria ab. Jeder Teilnehmer ließ sich auf diesen Tag so weit ein, wie er es wollte und nahm sein ganz überaus positives, individuelles Ergebnis daraus mit.



Vorankündigung: Für interessierte Mitarbeiter findet am 18. Oktober noch einmal ein Besinnungstag im Haus St. Maria statt.

Almmesse bei der Schernbergalm

Jürgen Rettensteiner MAS

Bei schönem Wetter stand am 16. Juli die alljährlich stattfindende Almmesse bei der Schernbergalm am Programm. Bewohner, Schwestern, Mitarbeiter und Gäste nahmen teil und erlebten ein schönes Miteinander.



Im Bild: Almgäste beim gemütlichen Beisammensein

Die Anreise zur Schernbergalm erfolgte mit organisierten Taxifahrten, die von Bewohnern, Mitarbeitern und Schwestern gerne in Anspruch genommen wurden. Viele Pilger strapazierten ihre Privatautos auf dem doch sehr anspruchsvollen Almweg. Ganz sportbegeisterte Menschen meisterten den

langen Weg zu Fuß oder auf dem Mountainbike. Um elf Uhr begann die feierliche Almmesse, zelebriert vom Schernberger Pfarrer Theodor Schwertmann und musikalisch umrahmt durch die Seewies'n Musi aus Goldegg. Nach der Messe stand noch ein gemütliches Beisammensein am Programm. Die Musik sorgte für die Unterhaltung und die Familie Lercher für die gute Bewirtung.



Im Bild: Pfarrer Schwertmann bei der Predigt

Grillen für die Mitarbeiter

Ernst Schiechl

Am 10. Juni lud das Betriebsratsteam zur alljährlichen Grillfeier ein. Die Beteiligung war zur Freude des Veranstalters dieses Jahr sehr groß.

Am Beginn der Feier konnten sich die vielen Teilnehmer mit würzig schmackhaften Grillspeisen stärken, die vom Küchenteam und Chefgriller Manfred Klausner zubereitet wurden. Zum ersten Mal wurde der Maibaum vom Betriebsrat unter allen Anwesenden verlost, da sich der Eisschützenverein Schernberg aufgelöst hat und daher die Verlosung nicht mehr durchführt. Als Gewinnerin freute sich die Mitarbeiterin Rosela Anteza. Sie konnte ihr Glück kaum fassen und verkaufte das gute Stück an einen interessierten Teilnehmer.



Im Bild: Lustige Runde beim Grillfest



Im Bild: Ernst Schiechl und Mag. Tanja Pölzl

Für die musikalische Unterhaltung sorgte an diesem Abend die Gruppe „Ka – Sturm“, welche auch noch zu späterer Stunde mit ein paar musikalischen Besuchern musizierte! Die Stimmung war trotz

Regen phänomenal und so wurde bis in die Morgenstunden getanzt, geplaudert und gescherzt.

Kegelabend

Ernst Schiechl

Am 20. Mai drehte sich alles um eine Kugel mit oder ohne Löcher. So entstand ein geselliger Abend für sportbegeisterte Mitarbeiter.

Die Grillstube Schwungradl in Pfarrwerfen war erneut Austragungsort des Betriebskegelns. 22 Kegelbegeisterte nutzten trotz dichten Terminkalenders dieses Angebot. Nach dem vorzüglichen Essen ging's ab auf die Kegel-



Im Bild: Sabrina Veit und Markus Pirnbacher

bahn. Jene zwei Teilnehmer, die nach 20 Schüben dem Mittelwert am Nächsten kamen, erhielten einen SBS-Gutschein. Die zwei Glücklichen waren Mülitzer Katharina und Music Begajeta. Danach wurde noch gemütlich weitergeke-

gelt, bis die erste Gruppe die Heimreise antrat. Alles in allem war es ein gemütlicher und lustiger Abend.



Im Bild: Begajeta Music, Ernst Schiechl und Katharina Mulitzer

Betriebsmeisterschaft 2011

Betriebsratsteam

Am 29. April begann um 13 Uhr die Betriebsmeisterschaft mit dem traditionellen Kehrschießen zwischen Betriebsbereichen und Pflege- und Betreuungsbereichen.

Die jeweiligen Mohrschaften, Jürgen Rettensteiner und Ernst Schiechl, lieferten sich mit ihren Mannschaften ein heißes Duell. Entschieden hat es sich schließlich durch zwei hervorragende Kehrschüsse von Rupert Rohmoser.

Somit konnte das Team Pflege und Betreuung den Sieg für sich holen. Anschließend wurden die Einzelbewerbe ausgetragen, welche durch zwei neue Bewerbe, Dart schießen und Ringe werfen, aufgewertet wurden. Für manchen Mitspieler wurde dies zu einer Herausforderung! Kulinarisch wurden die Teilnehmer von der haus-eigenen Küche versorgt.

Am Abend um 19.30 Uhr versammelten sich alle zum gemütlichen Beisammensein im Laterndlwirt in St. Veit. Nach dem guten Essen wurde die Siegerehrung durchgeführt. Betriebsmeister bei den Damen wurde Heigl Annemarie und bei den Herren Gold Ernst.



Im Bild: Ernst Gold und Annemarie Heigl

Auch dieses Jahr bot die Tombola wieder viele Überraschungen, die vom Betriebsratsteam mit großem Engagement vorbereitet wurde. Bei guter Musik klang der Abend gemütlich aus.

Die Beteiligung an den diesjährigen Meisterschaften war sehr groß und das Team des Betriebsrates würde sich dies auch für die nächsten Veranstaltungen wünschen.

Leserbrief

Ein Dankeschön von Hannes Pirnbacher

Während meiner Ausbildung zum Fachsozialbetreuer war ich auf so manche Hilfe froh. Ich bekam vollste Unterstützung von meinen Arbeitskollegen und den verschiedenen Bereichen, wo ich meine Praktika absolvierte, erhielt nützliche Ratschläge oder fachdienliche Unterlagen, welche mir bei den verschiedenen Arbeiten, die ich zu schreiben hatte, eine große Hilfe waren. Mein besonderer Dank gilt aber der Geschäftsführung und der Pflegedienstleitung, welche meinem Wunsch, einen Berufswechsel von der Wäscherei in die Pflege vorzunehmen, ohne zu zögern nachkamen und meine Ausbildung in jeder Hinsicht unterstützten. Unter anderem mit einem gesunden Buffet, welches das Küchenteam für unser Projekt „Infotag – Geistige Fitness“ in Pfarrwerfen zauberte.

Nochmals herzlichen Dank !

Personal in Bewegung

Zeitraum: 01.04.2010. – 31.07.2011

Unser Team verstärken

Knab Andrea

WB Elisabeth, DSB-AA (nach Bildungskarenz)

Brückler Maria

WB Barbara, DSB-BA

Kronberger Angelika

WB Anna Bertha, PH

Rampitsch Simone

WB Elisabeth, DSB-BA

Pirnbacher Carina

WB Elisabeth, HP

Elies Nancy

WB Anna Bertha, PH

Maierl Maria

WB Barbara, DBP

Seidl Robert

WB Elisabeth, DGK-A

In den Bund der Ehe traten:

Pichler (Laßnig) Monika

WB Kana, FSB-BB

Nier (Bachmaier) Gabriele

WB Benedikt, DGK-A

Ausbildung beendet haben

Auer Ulrike

WB Katharina, FSB-AA/BA

Figo Hildegard

WB Katharina, FSB-AA/BA

Pichler Monika

WB Kana, FSB-BB

Pirnbacher Johannes

WB Benedikt, PH, FSB-AA

Salatovic Zvonko

WB Benedikt, Sonderausbildung für Führungsaufgaben gem. GuKG

Dienstende

Moscoso Dolores

WB Elisabeth, PH

Pichler Lydia

WB Anna Bertha, DGK-A

Schrode Barbara

WB Barbara, DGK-A, BL

Trojer Manuela, Mag.

FDGK

Zirknitzer Silvia

WB Barbara, PH

In Mutterschutz bzw. Karenz gingen

Daum Kerstin

WB Barbara, DSB-AA

Mayr Annemarie

WB Elisabeth, HH

Patzwald Julia

WB Elisabeth, DGK-A

Ritzinger Melanie

WB Barbara, DGK-A

10jährige Dienstjubiläen

Burger Margot

Apotheke, OG

Freudenthaler Cäcilia

Küche, KÜ-AR

Heigl Gertraud, MBA

Tageszentrum, TZL

Zur Geburt alles Gute

Mayr Annemarie

Geburt eines Sohnes

Patzwald Julia

Geburt eines Sohnes

Personalstand per 31.07.2011

Korrigiert Beschäftigte 139,70 Mitarbeiter

Abkürzungen:

AFB AltenfachbetreuerIn, DBP – Dipl. Behindertenpädagogin, BB BehindertenbetreuerIn, DGK-A Dipl. Gesundheits- u. Krankenschwester/-pfleger

